

## 19. Ordnung der Stadt Zürich betreffend Abhaltung von Gerichtstagen durch den Bürgermeister

1485 März 12

**Regest:** Bürgermeister Heinrich Göldli und beide Räte beschliessen, dass der Bürgermeister einmal im Monat oder mindestens alle sechs Wochen das Ratsgericht abhalten, Zeugen anhören und soweit möglich Urteile aussprechen soll. Sofern Angelegenheiten von fremden Personen hängig sind, die nicht längere Zeit in der Stadt warten können, steht es in der Kompetenz des Bürgermeisters, die Gegenseite zur Klageerhebung aufzufordern, damit die Fälle erledigt werden können. 5

**Kommentar:** Das Ratsgericht der Stadt Zürich wurde für gewöhnlich an Donnerstagen einberufen, um über Buss- und Frevelsachen zu richten, die Intervalle dazwischen waren jedoch unregelmässig. Die vorliegende Ordnung stellt in diesem Bereich Mindestanforderungen, indem sie einen Gerichtstag alle sechs Wochen für obligatorisch erklärt. Im 16. Jahrhundert wurde diese Praxis weiter ausgebaut, indem eingehende Klagen gesammelt und an im Voraus festgesetzten Donnerstagen gemeinsam behandelt wurden (vgl. dazu die Ordnung für die Geschäfte des Rates am Donnerstag, SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 85). 10  
Zur vorliegenden Ordnung vgl. Ruoff 1941, S. 73-74. 15

Uff sambstag vor letare, presentibus her burgermeister Goldli und beyd rātt

[...] Es ist von beiden rāten erkennt, das ein yeder burgermeister all manot oder zum minsten in sechs wuchen einest zügen in sinem recht bûch hōren und was er dem nāch rechten mug, rechten sōlle. Und ob ettlich clagen von frōmbden personen beschechen, die nit warten möchten, so sol ein burgermeister gewallt han, dem widerteil zû gebieten, sin clag ze tûn. 20

**Eintrag:** StAZH B II 7, S. 38; Ludwig Ammann, Stadtschreiber von Zürich; Papier, 12.5 × 33.0 cm.